

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denkbar primitivsten Einrichtungen der Anfangszeit arbeitet, der vermag nicht, ein tadelloses, gleichmäßig gutes Fabrikat herzustellen, und wenn er dasselbe in Schlesien fabriziert und von da aus als echt schlesisch in die weite Welt verschickt. Und daß es gleichgültig ist, ob der Holzzement in Schlesien oder anderswo fabriziert wird, das beweisen die Filialfabriken der deutschen (speziell schlesischen) Häuser, die z. B. mit in schweizer Gasereien erzeugtem Steinkohlenteer, mit aus Süddeutschland bezogenem Pech, mit aus Italien stammendem Schwefel u. c. ihren Holzzement fabrizieren, wie es die Schweizer Fabrikanten auch tun müssen. Und die Dächer, die seit dreißig und mehr Jahren mit echt schweizerischem Holzzement erstellt wurden, haben dieselbe Dauerhaftigkeit bewiesen, wie die echt schlesischen Holzzementdächer! Und doch gibt es heutzutage noch Leute, die ihre größte Seligkeit darin finden, das mit fremdländischem Namen gekennzeichnete Produkt als das allein gute zu bezeichnen!

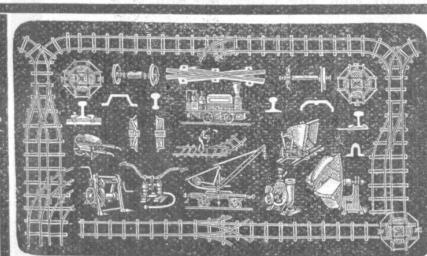
Heutzutage ist nicht mehr der Holzzement der beste, welcher die Bezeichnung „schlesisch“ trägt, sondern jener, an dem vor allem die teuren konkurrenzenden Zuläufe nicht gespart werden, welche die Wetterbeständigkeit erheischt. z. B.: Ein von vielen Spenglern und Dachdeckern empfundener Uebelstand beim Erhitzen des Holzzements ist das Schäumen. Es ist richtig, daß das äußerst lästig und namentlich auch mit Feuersgefahr verbunden ist. Aber ebenso richtig ist, daß jeder echte Holzzement schäumen muß, und statt, wie es dann und wann schon geschehen, solchen Holzzement als nicht „schlesisch“ oder „minderwertig“ zurückzuweisen, möchten wir den Holzzementern empfehlen, gerade darauf zu achten, daß der ihnen gelieferte Holzzement diese das Vorhandensein des Schwefels beweisende Eigenschaft besitzt!

Dringend zu wünschen wäre, daß unsere Baufachschulen so gut wie sie sich mit den Fabrikationsmethoden anderer Baumaterialien befassen, auch der Fabrikation des Holzzements und der Teerprodukte, die für Bauten in Frage kommen, überhaupt mehr Beachtung schenken würden. In diesen Bestrebungen werden sie sicher von unseren renommierten Fabriken Unterstützung finden, nicht nur durch Aufschlüsse aller Art, sondern auch durch Zulassung der Besichtigung ihrer Fabriken. So bekämen unsere angehenden Bauhandwerker und Baumeister einen richtigen Begriff von dieser bedeutenden Industrie und den von ihr gelieferten Materialien, und die Überzeugung bräche sich bald Bahn, daß die Bezeichnung „echt schlesisch“ auf diesem Gebiet der Baubranche nicht ausschließlich das Gute bedeutet, sondern daß die heimische Industrie mindestens das gleich Gute zu produzieren im stande ist. Und schließlich sollte man doch nicht blos immer vom Schutz des einheimischen Gewerbes sprechen, sondern auch diesem Prinzip getreu handeln! Auch in unseren schweizer. Baubehörden!

Verschiedenes.

Eisenbahnwagenbau in der Schweiz. Die beiden großen schweizerischen Eisenbahnwaggonsfabriken Neuhausen und Schlieren haben, wie man der „Thurg. Ztg.“ schreibt, von der Generaldirektion der Bundesbahnen den Auftrag zum Bau von 180 dreirädrigen und 20 vierrädrigen Personenwagen allerneuester Bauart erhalten, und es wird in diesen Etablissements gegenwärtig mit Hochdruck gearbeitet, um diese Wagen auf die vereinbarten Termine fertigstellen zu können. Sie müssen nämlich bis spätestens Mitte April 1906 abgeliefert werden, da sie zur Bildung der Zugskompositionen der Simplonzüge für den Sommerfahrt 1906, sowie der direkten Schnellzüge Genf-Basel, Genf-Romanshorn und Genf-München verwendet werden müssen. Die Wagen werden mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet und weichen in ihrer Konstruktion von den bisherigen Typen insofern ab, als sie mit geschlossenen Plattformen und sogen. Faltenbälgen (Orgeldurchgängen) versehen werden, die es den Passagieren ermöglichen, auch während der Fahrt gefahrlos von einem Wagen in den andern zu gelangen. Neben den Aufträgen für Personenwagen haben aber die zwei Fabriken auch noch Bestellungen auf zahlreiche Güterwagen verschiedener Serien erhalten, so daß also Arbeit in Hülle und Fülle vorhanden ist. Auch in der Lokomotivfabrik Winterthur muß gewaltig gearbeitet werden, um den zahlreich eingegangenen Aufträgen der Bundesbahnen gerecht zu werden. Die Tatsache, daß die Bundesbahnverwaltung trotz der mitunter bedeutend günstigeren Offerten ausländischer Firmen ihre Aufträge doch der inländischen Industrie zukommen lassen, verdient besonders lobend erwähnt zu werden. Auch von der zur Zeit noch nicht verstaatlichten Gottardbahn sind den genannten Firmen sehr respektable Wagen- und Lokomotivbestellungen zugekommen, während die Thunerseebahn ihre neuen Personenwagen im Ausland, in Sachsen, bauen läßt. Bis zum Entstehen der Lokomotivfabrik Winterthur waren die Schweizer Bahnen punkto Anschaffung von Lokomotiven vollständig auf das Ausland angewiesen. Die ehemalige Nordostbahngesellschaft und die Vereinigten Schweizerbahnen bezogen ihre Lokomotiven aus der großen Maschinenfabrik Esslingen in Württemberg, während die Zentralbahn- und Jura-Simplonbahn-Gesellschaft ihren Bedarf in Frankreich und in Lothringen deckten. Die Personenwagen wurden größtenteils in Nürnberg und München gebaut. Die Schienen wurden, wie zwar heute noch, aus den großen Eisenwerken von Krupp in Essen bezogen, also vom gleichen Lieferanten, der uns auch die guten Kanonen liefert.

Arbeiterhäuser in Wattwil. Wie „T. A.“ vernimmt, gedenken die Herren Heberlein & Cie. in der Rietwies neben einem Fabrikaußbau eine Anzahl Arbeiterwohnungen (Einfamilienhäuser) in der Wies zu errichten.



Fritz Marti, Aktiengesellschaft, Winterthur,
Maschinenhallen & Werkstätten in Wallisellen & in Bern b. Weyermannshaus.

Verkauf & Miete von (63 05)

Bauunternehmer-Material.

Transportable Stahlbahnen, Rollbahnschienen in zahlreichen Profilen, Querschwellen, Rollwälzchen verschiedener Größen. Stahlgussräder für Rollwagen, Drehzscheiben, Radsätze, Bandagen, Achsen, Kreuzungen etc. Bohrstahl, Schaufeln, Pickel etc.

Industrielle Anlagen. Mechanische Einrichtungen.

Preislisten, Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.

Lokomobilen. Pumpen. Ventilatoren.
Kleine Bau-Lokomotiven.

Stimmen über den Zürcher Streik. Zu der sonderbaren Theorie des Herrn Nationalrat Greulich und seine Gleichstellung des Streikbrechers mit dem Deserteur in Kriegszeiten macht die „Gazette de Lausanne“ folgende Bemerkungen:

Hat Herr Greulich im figürlichen Sinne gesprochen, so haben wir nichts zu sagen, außer daß seine Vergleichungen gefährlich sind, weil sie seine Hörer leicht irreführen könnten. Hat er aber im eigentlichen Sinne sprechen wollen, so hat er eine geradezu ungeheuerliche Behauptung aufgestellt. Der Streik ist keineswegs ein Kriegszustand. Der Streik ist der gleichzeitige kollektive Bruch eines Lohnvertrages. Der untersteht dem Zivilrecht, insofern es sich nur darum handelt, die Arbeitsverhältnisse zwischen Meister und Arbeiter zu regeln. Das ist nicht der Krieg. In einem geordneten Staatswesen, in dem, was man in Zürich einen „Rechtsstaat“ nennt, hat niemand das Recht, Krieg zu führen. Es ist ja gerade die Aufgabe des Staates, hier Vororge zu treffen und für alle Interessenkonflikte friedliche Lösungen nach den Rechtsvorschriften zu finden. Und wenn ein Streik kein Krieg ist, so fällt damit die Gleichstellung des während eines Streikes arbeitenden Arbeiters mit dem Deserteur von selbst dahin. Der Arbeiter, der dem Streikgebot nicht Folge leistet, macht nur von seinem Rechte Gebrauch. Er hat die Erlaubnis zu arbeiten. Die öffentliche Ordnung verlangt, daß sein Wille respektiert werde. Und wenn ihn jemand daran hindern will, so hat der im Gebrauche seiner Freiheit gehemmte Arbeiter das Recht, den Schutz der Gesetze anzurufen, damit die öffentliche Ordnung in seiner Person aufrecht erhalten werde. Der Deserteur dagegen macht nicht von seinem Rechte Gebrauch. Er verlebt seine Pflicht, nämlich den Gehorsam gegen das Gesetz, das ihn für die Verteidigung der allgemeinen Interessen zum Dienste verpflichtet. Wenn er sich dieser Pflicht entzieht, lehnt er sich gegen den Willen aller auf und begeht damit ein Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung; er fällt den Gerichten anheim und verdient die Strafen, die für den Übertreter eines Gesetzes aufgestellt sind.

Es besteht somit keine Analogie zwischen einem Deserteur und einem Streikbrecher. Die beiden Fälle sind im Gegenteil in ihrem Wesen durchaus verschieden.

— Die „Freitags-Zeitung“ sagt:

... Heute sind wir in Zürich auf dem Punkte angelangt, wo die Gefahr droht, daß aus den früher „Unterdrückten“ Unterdrücker werden, schlimmer als alle Tyrannen, unter denen das Volk je zu leiden hatte. Oder schmeckt es etwa nicht schon ein wenig nach „Diktatur des Proletariates“, wenn seit Wochen knüppelbewaffnete Rotten unter Führung von wildblitzenden Gentiluomini mit roten Armbinden unsere Stadt durchziehen und alle Bauarbeit gewaltsam hindern; wenn Behörden demütig mit einem Streikkomitee um Baubewilligung anhalten und diese Bewilligung nicht gewährt wird; wenn ein Stadtrat per Fuhrwerk nach Schlieren hinunterfährt, um mit einem renitenten Arbeiter zu unterhandeln, dieser Arbeiter aber den Herrn Stadtrat einfach sitzen läßt, nicht vor ihm erscheint und trotzdem nicht aus dem Dienst entlassen wird? Das sind unwürdige und schmähliche Zustände!

Kanalisation Chur. In der Gemeindeabstimmung vom 30. April wurde mit 1000 gegen 500 Stimmen die Durchführung einer rationellen Kanalisation beschlossen. In den Kostenbetrag von einer halben Million teilen sich die Gemeinde und die Gebäude- und Grundbesitzer je zur Hälfte. Die Gemeinde amortisiert in 30 Jahren.

Schulhausbau Dozwil (Thurgau). Die Schulgemeinde Dozwil hat beschlossen, ein neues Schulhaus mit einem Kostenvorschlag von 70,000 Fr. zu bauen.

Ein neues Gotthardhospiz. Bekanntlich ist das alte ehemalige Hospizgebäude auf der unwirtlichen Höhe des Gotthardpasses in der Nacht zum 11. März einem großen Brand zum Opfer gefallen. Sicherem Vernehmen nach gedenkt nun der weltbekannte Wirt, Hr. Lombardi, noch im Laufe dieses Sommers ein neues komfortabel eingerichtetes Hospizgebäude an Stelle des alten, neben der vom Brande verschont gebliebenen Kapelle zu erstellen. Er hat sich hiesfür bereits die Mithilfe der Tessiner Regierung gesichert. Bei dieser Gelegenheit soll auch dafür gesorgt werden, daß ein ständiges kleines meteorologisches Gotthard-Observatorium geschaffen wird, welches das frühere neben der historischen Kapelle notdürftig plaziert zu ersehen hat.

Postgebäude Lugano. Nach dreistündiger Diskussion hat der Gemeinderat am 30. April mit 29 gegen 3 Stimmen den Vertrag mit der Eidgenossenschaft betr. Abtretung des Terrains für den Bau des neuen Postgebäudes um den Preis von 250,000 Fr. genehmigt.

Bau einer Konsummühle. Der Vorstand des schweiz. Konsumvereins schlägt der Delegiertenversammlung den Ankauf einer Landparzelle von circa 8000 Quadratmetern in Pratteln (Baselland) vor. Auf diesem Grundstück sollen Lagerhäuser und eine Mühle errichtet werden.

Schulhausbau Rüthi (St. Gallen). Die Schulgemeinde Rüthi hat den Ankauf eines Bauplatzes für ein neues Schulhaus beschlossen und den Schulrat beauftragt, Plan und Kostenberechnung für einen Neubau erstellen zu lassen.

Schulhausbau Freiburg. Zu dem neuen Schulhause im Grambach-Quartier zu Freiburg, das für die reformierte Gemeinde erbaut werden soll, wird Herr Architekt Heman die Pläne ausarbeiten. Herr Architekt Hertling in Freiburg, der Vorsteher des städtischen Bauamtes, leitet die Ausführung des Baues, der zehn Klassenzimmer, einen Singraum, eine Wohnung für den Oberlehrer u. a. m. erhalten soll.

Schulhausbau Vevey. Von 56 eingegangenen Projekten wurden prämiert: 1. Preis (Fr. 1400) Monod & Laverrière, Lausanne; 2. Preis (Fr. 1200) Charles Günthert-Durien, Architekt in Vevey; 3. Preis (Fr. 800) Henry Meyer, Architekt, Lausanne; 4. Preis (Fr. 600) Ami Rolaz, Architekt, Lausanne.

C. J. Weber

Dachpappen- und Teerprodukte - Fabriken

Muttentz - Basel

Älteste und grösste Firma der Branche, gegründet 1846
empfiehlt sich zur Lieferung von

Ia Asphalt-dachpappen

mit Sand-, Sägmehl- und ohne Bestreuung.

Asphalt-Isolierplatten

in nur prima Qualität, mit Papp- und Filzeinlage
zur Abdeckung v. Fundamenten, Brücken, Viadukten,
Tunnels etc. 790 b 05

Telegr.-Adr.: Dachpappfabrik. — Telephon 4317.

Tuilerie mécanique de Moutier. Auf das 300,000 Fr. betragende Aktienkapital wird für 1904 eine Dividende von 5 % ausgerichtet wie im Vorjahr.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Frage.

NB. Verkaufs- und Tauschgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

140. Welcher Leser kann über die Beschaffenheit, Erzeugung und Vorteile der Dipololithplatten Auskunft aus selbst gemachten Erfahrungen geben?

141. Woher kann man den neuen Zement mit Namen „Rocheit“ beziehen, dessen Eigenschaften ganz ungewöhnlich hervorragend seien?

142. Wer liefert das billigste und dünnste Blech, wie solches zu dünnwandigen Blechschachteln gebraucht wird? Offerter an Schmid, Waltwil-Emmen (Luzern).

143. Wer könnte eine „Krahnmaschine“ für eine Buntweberie liefern oder diesbezügl. Adresse angeben?

144. Wer hätte eine gebrauchte, in noch gutem Zustande befindliche Hobelmaschine, welche zugleich als Abricht- und Dickenmaschine benutzt werden kann, abzugeben? Offerter unter Chiffre S 144 befördert die Expedition.

145. Wer liefert Destillations-Apparate zum Destillieren von verunreinigtem Benzin oder Weingeist? Es sollten jemals zirka 10 bis 20 Liter eingefüllt werden können. Das Benzin ist mit Öl und Metallstaub verunreinigt.

146. Fabrik sucht praktischen Spezialofen mit konstanter, aber ökonomischer Feuerung. In der Herdplatte, ca. 150/100, sollten 3 Deffnungen von je 30 cm sein und tauchen 2 Waffersessel zwecks konstanter Erhaltung auf. Siedehitze je ca. 40 cm ins Feuer ein. Der dritte Kessel hat weniger Wärmebedürfnis. Der Herd sollte noch einen Wärmeschrank von ca. 65/50/40 anzeigen haben. Wärmeausnutzung, Zugleitung muss gut sein. Herd ausgemauert, um Strahlung nach außen zu verhindern. Offerter wenn möglich mit Preis und Skizze erbeten unter Chiffre M 146 an die Expedition.

147. Wo bezieht man solide und starke verzinkte Bleche, mit Eisenverstärkungen versehen, für Benzin-Transport, Fässer von zirka 100 Liter Rauminhalt? Prospekte mit Preisangaben an Fr. Egger, Linthal.

148. Wer liefert fertige söhrene Gartenhagdöggeli (Scheieli) verschiedener Dimensionen?

149. Wer hätte einen tadellos funktionierenden 4 PS Benzinmotor mit aller Garantie abzugeben? Wer hätte eine Abricht- und Dickehobelmaschine, Breite zirka 500 mm, ebenso eine praktische Langlochbohrmaschine billigst abzugeben? Nur tadellose, solide Maschinen können berücksichtigt werden. Gefl. Offerter mit äußerster Preisangabe unter Chiffre B 149 an die Expedition.

150. Wer ist Fabrikant von im Vollbad verzinktem Blechgeschirr, vierzig und rund, nach Maß und Zeichnung? Gefl. Adressen an Jos. Rothenberger, Flaschner, Räfis b. Buchs (St. G.)

151. Wer liefert Emailgefäß nach Maß und Zeichnung? Gefl. Adressen an Jos. Rothenberger, Flaschner, Räfis b. Buchs (St. Gallen).



Asphalt-

und Cementarbeiten aller Art

Trottoirs, Keller- und Brauerei-Böden, Terrassen, Korridore, Remisen, Magazine, Durchfahrten etc.

Asphaltierung von Kegelbahnen.

Holzpfasterungen

Stallböden

Antieläolithböden, öl- und säurefest, für Fabriken, Maschinenräume etc.

Asphalt-Parkett

Beton-Bau 1375 b

Plättli-Böden

Asphalt-Blei-Isolierplatten zur Abdeckung von Gewölben, Fundamenten, Unterführungen etc.

Dachpapp-Dächer.

Holz cement-Dächer.

Mehrjährige Garantie für alle Arbeiten.

E. Baumberger & Koch, Basel
Asphalt- und Cementbaugeschäft.

152. Wo wären Scheren erhältlich, mit denen man längere Stücke Stahlabfälle zu kleineren Stücken leicht zerschneiden könnte?

153. Wer kann □ 35 × 40 cm und 115 cm lang geschnittene Eschenholzstäbe, vollkommen astfrei und dürr, liefern, in Partien von 500 Stück? Offerter an A. Hüpfau, Ginfelden.

154. Wer hat eine noch gut erhaltene Schmiedemaschine zum Schärfen von Gatterblättern abzugeben? Wer liefert neue solche Maschinen? Offerter unter B K 154 an die Expedition.

155. Wer ist Abgeber von Maschinentropföl? Offerter mit Preisangaben unter Chiffre M 155 an die Expedition.

156. Kann ein Leser vielleicht einige Auskunft geben über die Gehre'sche Kunsteinmasse? Da der Erfinder Gehre vor 6 oder 7 Jahren in Zürich (Lavaterstrasse 6) domizilierte und später auch noch in Bregenz aus sein Versfahren verkaufte, so ist gewiss jemand in der Lage, nähere Auskunft zu geben, welche übrigens honoriert wird. Ein bloßes Ausfragen, wie es leider im Briefkasten so oft beliebt wird, ist grundsätzlich ausgeschlossen und verpönt. Gefl. Offerter unter Nr. 156 erbeten.

157 a. Wer liefert resp. fabriziert harte Rautschul-Platten?

b. Wer liefert wasserdichte Tücher, wie solche zu Eisenbahn-Wagendecken gebraucht werden? **c.** Wer liefert Aluminium? **d.** Wer liefert Kork (Pantoffelzapsen)? Offerter unter Chiffre W 157 an die Expedition.

Antworten.

Auf Frage 79. Mit meinen Isoliermaterialien sind bereits schon in bestehenden Käferreien Deckenkonstruktionen gegen Tropfen mit Erfolg erstellt worden. Bitte um Aufgabe Ihrer w. Adresse. Ernst Thalmann, Winterthur.

Auf Frage 80. Habe stets größeres Lager in fertigen Türen samt Futter und wünsche mit Fragekeller in Verbindung zu treten. Franz Kälin-Diethelm, Baugeschäft, Lachen (Schwyz).

Auf Frage 81. Bezügliche Anleitung zum Inbetriebsetzen einer „nahelosen“ Strickmaschine wende man sich an die Firma Eb. Dubid & Co., Strickmaschinenfabrik, Couvet (Neuenburg).

Auf Frage 84. Coalstörbe liefert Franz Bösch, Metallwarenfabrik, Flums.

Auf Frage 87. Winden liefert in solidester Ausführung J. Schaad, Mechaniker, Oberbipp (Bern).

Auf Frage 89. Offerter der Electrochem. Fabrik Monthen (Wallis) geht Ihnen direkt zu.

Auf Frage 91. Neue Gasmotoren liefert zu günstigsten Konditionen Fritz Marti A. G., Winterthur.

Auf Frage 96. Sämtliche Transmissionsteile liefern neu zu günstigsten Bedingungen Robert Aebi & Cie., Eisengasse 1, Zürich V.

Auf Frage 98. Wir sind Fabrikanten von Brühkesseln und den dazu gehörigen Herdplatten, sowie beschlagenen Mundlöchern und Rösten. Hegi & Cie., Oberburg b. Burgdorf.

Auf Frage 99. Schnellbohrmaschinen jeder Art für Hand- und Kraftbetrieb empfehlen in nur prima Fabrikat Robert Aebi & Cie., Eisengasse, Zürich V.

Auf Frage 100. Bei Aufgabe Ihrer Adresse bin ich zu jeder gewünschten direkten Auskunft, ohne Verbindlichkeit für Sie, bereit. O. Reutimann, Ofenbauer, Küsnacht (Zürich).

Auf Frage 104. Um Keller, die dem Wasserdruck ausgesetzt sind, d. h. unter dem Grundwasser liegen, vollständig trocken zu legen, wird an den Wänden, sowie auf dem Fußboden der Keller eine 2 cm dicke Isolierschicht aus Gußasphalt erstellt. Auf der Innenseite dieser Asphaltlage wird dann noch eine Betonsschicht von etwa 10 cm Stärke aufgebracht, sodass der Asphaltbelag an den Wänden sowohl als am Boden ganz im Beton eingebettet ist. Z.

Auf Frage 104. Um Mauerwerk dauerhaft wasserabweisend zu machen, eignet sich das wasserdichte und farblose Steinschutzmittel „Tefalin“ vorzüglich. Wünsche mit Fragekeller direkt in Verbindung zu treten. Frih Soeliger-Zenny, Basel.

Auf Frage 104. Um dem betreffenden Ueberstande abzuhelfen, kann ich Ihnen meinen Steinlack auf das beste empfehlen. Ich lieferne denselben farblos wie auch in jeder Nuance deckend und ist dieser Lack ein vorzügliches Mittel, um das Eindringen der Feuchtigkeit zu verhindern. Nähere Auskunft ertheilt Emil Rupf, Bern, Waisenhausplatz 28.

Auf Frage 104. Wenden Sie sich gefl. an J. Senn-Kundert, Seefeldstrasse 96, Zürich V, welcher im Falle ist, Ihnen ein bewährtes Mittel für diesen Zweck zu liefern.

Auf Frage 104. Zur Dichtung von Kellerbetonmauerwerk mittels eines bloßen „Anstrichs“ gehört mehr als das Nachmachen irgend eines Rezeptes. Unter Umständen verhüttet ein Anstrich nicht einmal das gewöhnliche Schweissen, viel weniger das Eindringen des Wassers durch den Beton hindurch, denn in letzterm Falle hat man mit Druck von unten oder von den Seiten zu rechnen. Die sicherste Verhütung ist ein guter Zementverputz, wenn der Mauergrund vorher richtig vorbereitet wurde. Auch bituminöse Mörtel tun vorzügliche Dienste, wenn man sie zu bereiten versteht. L. Wagner, Baumeister, Wiesbaden.